



Foto: pixabay

„Klingende Gärten 2020“

Eine sommerliche Stunde Musik

Das Kantorenteam des Kirchenkreises Niederlausitz bietet Anfang Mai und im August 2020 ein frühlingshaftes bzw. sommerliches Singen in Ihrem Garten an. Wir wollen damit die dörfliche Gemeinschaft, besonders das Singen unterstützen.

So kann es gehen:

Inmitten eines Gartens organisieren Sie Sitzmöglichkeiten, einen Stromanschluss und laden Ihre Nachbarn, Freunde und Bekannten dazu ein. Zwei Kantorinnen/Kantoren kommen mit einem Digitalpiano und bringen Volkslieder, neues geistliches Liedgut, Lieder aus dem Evangelischen Gesangbuch und Lieder aus aller Welt mit. Plakate und Handzettel zum Verteilen erhalten Sie von uns.

Möglich wäre es, das Singen mit einem Kaffeetrinken oder einem Grillabend zu verbinden. Bei Regenwetter sollte eine überdachte Örtlichkeit zur Verfügung stehen.

Für Sie entstehen keine weiteren Kosten.

Diese Termine bietet das Kantorenteam an:

Samstag, 2. Mai 2020 | 15 Uhr und 18 Uhr

Sonntag, 3. Mai 2020 | 15 Uhr

Bevorzugt für den südlichen Teil des KK Niederlausitz (mit Helfried Brauer und Andreas Jaeger):

Samstag, 15. August | 15 Uhr und 18 Uhr

Sonntag, 16. August | 15 Uhr

Was müssen Sie tun?

Wenn Sie in Ihrem Garten um 15 Uhr oder um 18 Uhr ein sommerliches Singen organisieren wollen, dann melden Sie sich bis zum 1. März 2020 bei Kreiskantor Andreas Jaeger.

Geben Sie Ihre Anschrift mit Telefonnummer bzw. E-Mail-Adresse und Ihre Wunschtermine bekannt. Herr Jaeger wird sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen.

Anfragen bitte an:

Kreiskantor Andreas Jaeger, Rosa-Luxemburg-Str. 6; 03253 Doberlug-Kirchhain, Tel.: 0173 / 470 13 89 oder E-Mail: a.jaeger@ekbo.de

Es freut sich auf schöne Begegnungen mit Ihnen das Kantorenteam des Ev. Kirchenkreises Niederlausitz!



- **Weihnachtsausklang** – Musik im Kerzenschein
- Bitte, Gott, hilf uns zu glauben** – Gedanken zur Jahreslosung
- „Gott tut gut“** – Segnung und Salbung im Hier und Jetzt
- Man lässt keine Menschen ertrinken.** – Über den Tellerrand geschaut
- Zeit für Märchen** – Was wir von ihnen lernen können



IM FEBRUAR

Foto: Lehmann

Ich wünsche dir, dass dir gute Worte begegnen:

Ein Lob, das dich aufrichtet.
 Ein Wunsch, der dir Flügel verleiht.
 Eine Frage, die neue Wege öffnet.
 Ein Hinweis, der dich weiterbringt.
 Ein Dank, weil du da bist.
 Ein Segen, der über dir leuchtet.

Ich wünsche dir,
 dass du weitersagst:
 Lob und Wunsch,
 Frage und Hinweis,
 Dank und Segen.

TINA WILLMS

■ Andacht.....01	■ Märchentag in Massen.....11
17. Musik im Kerzenschein.....02	■ Gottesdienste.....12
Gedanken zur Jahreslosung.....03	■ Gemeindetreffs.....14
Segnung und Salbung.....04	■ Freud & Leid.....19
Konfirmandenpraktikum.....05	■ Kontakt.....20
Über den Tellerrand geschaut.....06	■ Einladungen.....24
Abendmahlsliturgie.....09	

Liebe Leserrinnen und liebe Leser,

Fasching ist 'ne feine Sache! Da kann man sich mal hinter einer Maske verstecken. Da kann man mal in eine andere Rolle schlüpfen. Man kann überspielen, was es zu sagen gäbe und muss beim Blick in den Spiegel nicht alles so ernst nehmen. Herrlich!

Unsere Kinder in der Evangelischen Kita „Regenbogen“ feiern natürlich auch Fasching. Alles ist bunt, ausgelassen und sogar die ErzieherInnen sind nicht wiederzuerkennen. Ich kenne diese Sehnsucht: Mal wer anders sein. Mal nicht sofort durchschaubar sein.

Darum ist der Fasching – auch wenn er in anderen Regionen andere Namen und andere historische Entwicklungen genommen hat – eine feine Sache. Die Kinder lernen früh, dass es eine Ausnahme ist, eben etwas Besonderes, wenn man mal in ein Kostüm schlüpfen darf. Einen Tag mal Prinzessin sein. Echter Feuerwehrmann mit Helm. Einhorn oder Tiger. Der Phantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Wenn ich das Kostüm abends ausziehe und die Schminke abgewaschen ist, dann ist alles wieder beim Alten. All-Tag eben. Und im All-Tag da hab ich mich selbst wieder im Gepäck. Wenn ich da nicht durchschaubar sein will, muss ich auf die üblichen Erwachsenen-Masken zurückgreifen: Gleichgültiges Minenspiel heißt „Ist mir egal.“ Betontes Schweigen heißt „Nun frag mich doch endlich!“ Ununterbrochen reden heißt

„Frag mich bloß nichts.“ Wir kennen da eine Menge Tricks. Unsere Kinder gucken sie von uns ab und lernen fleißig.

Manchmal frage ich mich, warum wir es uns so schwer machen mit den ganzen Verkleidungen und Masken. Schließlich weiß ich doch, dass mich EINER



ansieht, so wie ich bin. Warum sollten die anderen, die ER ja auch so ansieht, mich nicht mit all dem, sehen dürfen wie's mir geht? Wenn ich eigentlich reden möchte, könnte ich das doch sagen. Das würde meinem Gegenüber die Möglichkeit geben, mir echtes Gegenüber zu sein, und nicht Maskenpartner. Und in mancher Beziehung könnten klare Worte statt nonverbaler Kommunikation die Verbindung stärken.

Ich wünsche Ihnen eine fröhliche Faschingszeit, das passende Kostüm und Freude daran, es wieder auszuziehen und Sie-Selbst zu sein.

Die Autorin: Ina Maria Oppermann

Musik im Kerzenschein

Dreikönigstag in Betten

Am 6. Januar fand in der Bettener Kirche nun schon zum 17. Mal die Musik im Kerzenschein statt. Dass es doch für viele Gemeindemitglieder und Menschen aus den umliegenden Dörfern ein Bedürfnis ist, der Weihnachtszeit an diesem Heiligen Dreikönigstag einen schönen Abschluss zu geben, zeigte die gut gefüllte Kirche mit über 100 Besuchern.

Akteure von klein bis groß an den unterschiedlichsten Instrumenten konnten die Gelegenheit nutzen, ihr Können zu zeigen und ihre schönsten Weihnachtslieder oder

andere Stücke zu präsentieren. Die Kinder des Flötenkreises Betten, unter Leitung von Daniela Nützler, zeigten ihr Können genauso wie der Nachwuchsorganist Jonas Karstens. Die Gruppe Jumbled verzauberte von der Empore her die Zuhörer mit schöner Musik, gespielt auf Streich- und Zupfinstrumenten und verschiedenen Flöten. Der am weitesten angereiste Künstler kam aus den USA. Joshua, ein Austauschschüler zu Gast bei einer Familie in Betten, sang zu seinem Gitarrenspiel „Felize Navidad“.

Abwechselnd mit den Darbietungen gab es immer wieder für die Zuhörer die Möglichkeit, selbst altbekannte Weihnachtslieder kräftig mitzusingen und weihnachtlichen Texten zu lauschen.

Als Dankeschön erhielten alle Mitwirkenden ein kleines Präsent.

Das Besondere in diesem Jahr war, dass auch Heike und Michael Wolf ein dickes Dankeschön vom Gemeindegemeinderat für ihr immerwährendes Engagement bei der Durchführung dieser tollen Veranstaltung bekamen.

Nach dem letzten Orgelstück „Air“ wurde noch herzlich zu Glühwein oder Apfelschwein eingeladen. Man fand sich in und vor der Kirche in kleinen Gesprächsgruppen zusammen, und man war sich einig, es muss auch im nächsten Jahr eine Musik im Kerzenschein geben. Danke an Familie Wolf.

Dagmar Kirschke, Dollenchen



Dorfkirche Betten

„Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“

Jahreslosung 2020

Da schwebt er, der Engel. Schwebt wie zwischen Himmel und Erde. Seine Augen sind geschlossen, seine Hände hat er vor der Brust gekreuzt. Er wirkt irdisch, aber doch entrückt. Als sei er da, aber nicht so richtig. Er ruht in sich. Er ist seiner gewiss.

Dieser „Schwebende“ wurde 1927 als bronzenes Skulptur geschaffen für die 700-Jahr-Feier des Doms zu Güstrow. Sie war als Mahnmahl gedacht für die Gefallenen des Ersten Weltkriegs.

1937 wurde sie von den Nationalsozialisten für „entartete Kunst“ erklärt und eingeschmolzen. Ein neuer Abguss von 1939 überstand den Zweiten Weltkrieg in einem Versteck. Nach dem Zweiten Weltkrieg deutete man den schwebenden Engel als grundsätzliches Mahnmahl gegen Krieg und Vertreibung. Leben ist oft Schweben, könnte man sagen. Auch wenn es uns nicht immer bewusst ist, schweben wir doch oft zwischen Glaube und Unglaube, zwischen Hoffen und Bangen, zwischen Bleiben und Gehen. Wir empfinden manches als sicher, was es dann aber nicht ist. Wer sein Leben nicht nur hinnimmt, sondern auch darüber nachdenkt, empfindet es wohl öfter, dieses Schweben. Der feste Grund, auf dem wir zu stehen meinen, ist so fest dann doch

nicht. Einiges „wirft uns aus der Bahn“, wie Menschen sagen. Viele schweben mehr, als ihnen lieb ist. Vielleicht auch bei der Erwartung des neuen Jahres.

So gehören wir oft zu „Schwebenden“ zwischen Glauben und Unglaube. Oder vielleicht nicht Unglaube, aber vielen Zweifeln. Es ist wie bei dem Mann (Markus 9,14-24), der seinen Sohn geheilt haben möchte, zugleich aber nicht recht glauben



kann, dass Jesus das gelingt. Darum sagt er zu Jesus den aufrichtigen Satz: „Ich glaube; hilf meinem Unglauben!“ Das ist vielen wie aus der Seele gesprochen: Bitte, Gott, hilf uns zu glauben, zu vertrauen.

Gott hilft durch Engel. Jeder Mensch, der uns beisteht – auf welche Weise auch immer – ist

Gottes Bote. Jedem Menschen, dem wir das Leben leichter machen, werden wir zum Engel. Beides zu erkennen und zu tun ist wertvoll im neuen Jahr. Beides stärkt unser Vertrauen zu Gott, der unser Leben trägt. Der unser Leben auch dann trägt, wenn es uns zu schwer wird. Engel machen jede Last leichter.

Markus Herrbruck

„Gott tut gut“

Segnung und Salbung im Hier und Jetzt

„Segnung und Salbung? Letzte Ölung für alle?“ Mit diesen irritierten Fragen standen vielleicht viele vor dem Plakat oder lasen die Ankündigung im Internet. Beim weiteren Nachlesen wurde klar: Ich soll Gott spüren! Ein Bild von ihm kann ich mir nicht machen, aber ich kann ihn erfahren. Kostbares Öl auf die Stirn oder in die Hand, hoffnungsvolle Worte, etwas fühlen von Gott – das schenken die Pfarrerrinnen Dorotheé Offermann und Kerstin Höpner-Miech am 11. Januar 2020 in der Trinitatis-Kirche. Getaucht in ein Meer von Kerzen, erfassten die leisen musikalischen Töne voll und ganz die gut 80 Gäste. Wer auf der Suche nach einem Bild vom Paradies ist, hatte hier sicher eine weitere Idee bekommen können.

Paradiesisch ging es weiter: Pfarrerin Offermann erinnerte in ihrer Predigt an den Walt Disney-Klassiker „Die Wüste lebt“ und zauberte mit der Geschichte vom gierigen Äffchen den meisten ein Lächeln ins Gesicht. Erinnern Sie sich, als jenes in den Termitenbau greift, um die wohlschmeckenden Wildmelonensamen zu nehmen? Das Äffchen kam mit voller, geschlossener Pfote nicht wieder aus dem Bau und stand vor dem Dilemma: Kostbarkeiten in der Hand, aber dennoch hungrig. Was tun?

„Wir bleiben in unserem Leben stecken,

wenn wir unsere Hände nicht leer machen. Wir wollen gerne viel haben und es soll uns gut tun. Aber das hält uns auch oft gefangen.“, so Pfarrerin Offermann. Mit der Salbung und Segnung verhält es sich ebenso: Wir treten vor Gott mit offenen, leeren Händen und werden beschenkt. Wir können Wünsche äußern, hoffen auf deren Erfüllung oder viel besser noch: Wir erfüllen andere. So sprach auch Gott zu Abraham: „Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein.“ Auch Abraham sollte alles hinter sich lassen, in ein neues Land ziehen, seine Familie mitziehen. Abraham sollte vertrauen. Abraham durfte es auch. Er wurde nicht enttäuscht. Er war gesegnet und entsandt mit seinem Volk.

Von teils schwer beladenen Schultern fielen spürbar Sorgen, als die Pfarrerrinnen jeden Besucher im Altarraum segneten. Vereinzelt wurden Wünsche mündlich vorgebracht oder durch das Entzünden einer Kerze an der Weltkugel im Stillen geäußert.

Und wer weiß, wie viele vom Segen ergriffen und wieder in ihren Alltag, ihr Leben zurück, aber ein Stück weiter nach vorn gehen und auch andere beschenken können?

Andreas Dohmel



Salbung und Segnung

Konfirmanden lernen ihre Gemeinden kennen

Das „Konfipraktikum“

Kurz vor der Konfirmation müssen die Konfirmanden das „Konfipraktikum“ durchführen. Auch die jetzigen Konfirmanden waren im November und Dezember des letzten Jahres in unserer Gemeinde unterwegs. Vielleicht haben auch Sie ein paar von ihnen gesehen, als sie halfen, den Gottesdienst im Advent vorzubereiten oder bei der Seniorenadventsfeier, bei der Tafel oder auch bei Gemeindebesuchen.

Spannend ist es immer hinterher, wenn wir fragen, was sie erlebt und mitgenommen haben. Welche Begegnungen mit anderen Christen sie beeindruckt haben, oder was ihnen ganz neu war? Hier ein kleiner Einblick:

Das habe ich gelernt:

„Das man mit kleinen Dingen manchen Menschen eine große Freude machen kann.“ (Florian)

„Da ich in diesem Praktikum vor allem mit älteren Menschen zu tun hatte, ist mir aufgefallen, wie entspannt einige Leute im Alter werden. Wir Jüngeren denken oft viel hektischer und rationaler, wobei uns Ältere zeigen, wie glücklich man sein kann, wenn man sich einfach in Gottes Hände fallen lässt.“ (Victoria)

„Ich habe mit Menschen zusammengearbeitet, die ich eigentlich gar nicht kenne.“ (Niklas)

„Im Gemeindepraktikum habe ich gelernt, dass der Glaube in guten sowie in schlechten Zeiten wichtig ist und hilft. Es ist wichtig beim Glauben zu bleiben und nicht aufzugeben“ (Judith)

„Ich habe gelernt, dass es einen Unterschied zwischen einer christlichen und einer „normalen“ Beerdigung gibt.“ (Nadia)

Da würde ich gerne weiterarbeiten:

„Ich würde gerne bei kirchlichen Veranstaltungen die Technik übernehmen/unterstützen und auch musikalisch mitwirken“ (Franz)

„Bei der Tafel oder im Seniorenzentrum“ (Niklas)

„Ich würde dann weiter beim Gottesdienst vorbereiten helfen“ (Ben)

Das würde ich gerne verändern:

„Dass es eine gute Kirchenband gibt“

„Mehr Musik im Gottesdienst“ (alle Konfirmanden)

Über den Tellerrand geschaut!

„Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“

Ist es Aufgabe der Kirche, Flüchtlinge auf dem Mittelmeer zu retten? So fragen immer wieder Menschen. Die Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland hat im letzten Jahr beschlossen, ein Schiff zu kaufen, um die Seenotrettung im Mittelmeer zu unterstützen. Die Landessynode unserer Kirche hat im November dieses Ansinnen unterstützt. Dabei sollen keine Kirchensteuermittel Verwendung finden, sondern nur Spenden und Kollekten. Das Schiff wird dabei nicht von der Kirche betrieben, sondern von einem Verein.

Aber ist das Aufgabe der Kirche? Die Menschen, die in Seenot sind zu retten, ist nach internationalen Abkommen Pflicht für alle Küstenstaaten. Wenn es um ein beliebiges Schiff in Seenot ginge, würde das auch niemand infrage stellen. Für die Schiffe im Mittelmeer jedoch wird diese Frage diskutiert, weil es sich dort um Menschen handelt, die als Migrantinnen und Migranten nach Europa kommen wollen. Sie werden in Nordafrika, oft in Libyen, von Schleppern auf nicht seetauglichen Booten auf das Meer geschickt und geraten häufig sehr bald in Seenot. Diese Menschen wollen oder können aus verschiedensten Gründen nicht mehr in ihrer Heimat leben. Nicht für alle wird es ein Bleiberecht in Europa geben. Und doch sind es Menschen, die in Not sind. Die Frage der Rettung aus Not und die Frage des Bleiberechtes dürfen nicht miteinander verknüpft werden. Auch die Diskussion, ob die Retter nicht die Sache der Schlepper betreiben, weil sich

die Schlepper auf die Retter verlassen, ist scheinheilig. Als könnten wir Menschen ertrinken lassen, damit Schlepper weniger verdienen? Menschen in Not muss geholfen werden. Dafür stehen wir Christen ein. Wer diese Menschen sind und was sie sonst noch wollen, das ist eine Frage, die sich erst nach der Rettung stellt. Ich bin froh und dankbar, dass sich unsere Kreissynode dieser Meinung angeschlossen hat. Sie hat



die Kollekten, die in den Gottesdiensten am 5. Juli gesammelt werden, für die Flüchtlingshilfe im Mittelmeer bestimmt. Damit wird mit Leben erfüllt, was Pfarrerin Sandra Bills, Hannover, während des Abschlussgottesdienstes des Kirchentages von Dortmund im letzten Juni gepredigt hat: „Man lässt keine Menschen ertrinken. Punkt.“

Seien Sie herzlich begrüßt von Ihrem Superintendenten Thomas Köhler

Weitere Informationen finden Sie unter <https://www.ekd.de/faqs-zur-seenotrettung-495888.htm>

Ein gelungener Nachmittag für Musiker und Publikum

Winterkonzert in der Arche

Auch in diesem Jahr war das Arche-Winterkonzert ein großer Erfolg: Über 70 Zuhörer kamen am 19. Januar zum Konzert. Viele von ihnen nutzten das Angebot des Frauenkreises, sich bereits kurz nach 15 Uhr im Foyer oder an den Tischen in der Arche bei Kaffee und leckerem selbstgebackenen Kuchen auf ein Pläuschchen zu treffen. Kurz nach 16 Uhr begrüßte das Publikum mit freundlichem Applaus den estnischen Bariton Urmas Pevgonen und seinen Begleiter auf dem Knopfkakordeon, Alexander Dankow. Beide leben heute in Berlin.

Die Zuhörer staunten, dass der Solist bereits bei seinem Auftaktlied „Wenn alle Brunnlein fließen“ zum Mitsingen einlud.



Urmas Pevgonen und Alexander Dankow

Und sogleich wurde auch kräftig mitgesungen. Bekannte und beliebte Melodien aus Oper und Operette sang Pevgonen mit kräftiger, aber auch gelegentlich lyrischer Stimme. Und zwischendurch moderierte er die neuen Lieder publikumsnah an oder erzählte unterhaltsame Anekdoten aus seinem Leben.

Jedes Mal, wenn Alexander Dankow auf seinem Knopfkakordeon solistisch spielte, bedankte sich das Publikum für sein virtuoseres Spiel mit kräftigem Applaus, egal ob nach dem Medley mit bekannten Melodien aus aller Welt oder nach der „Tocatta“ d-Moll von Johann Sebastian Bach.

Zum Finale mit „Ich bete an die Macht der Liebe“ und „Kalinka“ sang das Publikum wieder gemeinsam mit Urmas Pevgonen und verabschiedete die beiden Solisten mit einem langanhaltenden Beifall. Beim Hinausgehen hörte ich viele lobende Worte über diesen gelungenen Konzernachmittag. Übrigens fühlte sich Urmas Pevgonen so wohl in der Arche, dass er noch beim Stühle-Zusammenstellen half und im Gespräch erwähnte, dass er so etwas zum ersten Mal in seiner fast 20-jährigen Konzerttätigkeit getan hätte.

Andreas Jaeger



DIE FASTENAKTION DER EVANGELISCHEN KIRCHE

Alles geht schief! Das wird nix mehr! Warum neigen so viele Menschen dazu, die Zukunft als Zeit der Niederlagen, Misserfolge, ja Katastrophen zu beschreiben? Angst und Sorge treiben sie an. Wenn die anderen Leute in Familie und Gesellschaft ihnen nicht glauben, reagieren sie mit einem Achselzucken: Ihr habt halt keine Ahnung!

Angst und Sorge sind zentrale Elemente menschlichen Bewusstseins. Sie dürfen aber nicht dominieren und Menschen in Hoffungslosigkeit fallen lassen. Das Motto für die Fastenzeit 2020, „Zuversicht! Sieben Wochen ohne Pessimismus“, soll im Sinne Jesu Christi dazu ermuntern, Zukunftsangst und Misstrauen zu überwinden. In der Geschichte von Tod und

Auferstehung, der die Fastenzeit und Ostern gewidmet sind, lebt neben Glaube und Liebe das Prinzip Hoffnung, wie es Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt.

Wir möchten mit Texten und Bildern dazu ermuntern, auch in schwierigsten Lebensphasen nicht zu übersehen, wie viel Verstand, Mut und Können in uns, in unseren Familien, Freundeskreisen und Gemeinschaften steckt. Mit Zuversicht kann es gelingen, aus Krisen zu lernen und gemeinsam neue Wege zu entdecken. Wir kriegen das schon hin! Kein Grund zu Pessimismus!

ARND BRUMMER,
Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“

Überlegungen zur Abendmahlsliturgie

Auf der Suche nach neuen Wegen

Das Thema „Abendmahl“ als zentrale Äußerung unseres Glaubens und unserer Gemeinschaft spielt seit einiger Zeit in unserer Kirche eine besondere Rolle. Unsere Landessynode hat sich sehr intensiv mit diesem Thema beschäftigt. Auch die Leitungen der Kirchengemeinden unserer Region haben sich in Gemeindegemeinderatssitzungen oder bei einem Studientag im vergangene Jahr damit befasst. Vielleicht haben Sie im Gemeindebrief darüber gelesen.

Dazu gibt es seit längerem eine Arbeitsgruppe aus den Verantwortlichen für den Gottesdienst in unserer Region – Kirchenmusiker, Lektoren, Pfarrerinnen und Pfarrer, die sich mit der Form und der Liturgie unseres Gottesdienstes beschäftigen.

Unser Wunsch: Eine klar erkennbare Struktur, verlässliche Bestandteile und eine lebensnahe, aber keine oberflächliche Sprache. Eine angemessene Form für große und kleine Gottesdienstgemeinden. Ein einladender Charakter, der keinen Menschen ausgrenzt oder verstört – ohne sich dabei anzubiedern.

Zum Thema „Abendmahl“ hat die Gruppe einen Vorschlag erarbeitet, der seit einigen Wochen „ausprobiert“ wird. Vielleicht haben Sie beim Gottesdienstbesuch bemerkt: Hier ist irgendetwas „anders“ – wir singen während der Abendmahlsliturgie zwei Strophen eines Abendmahlsliedes, wir sagen uns vor der Austeilung gegenseitig ein Friedenswort. Das meiste aber ist unverändert und vertraut.



Bei dem, was die Arbeitsgruppe vorschlägt und probiert, bewegen wir uns innerhalb der in unserer Kirche verbindlichen Formen und Texte für den Gottesdienst, der sogenannten Agende, die uns viele Gestaltungsmöglichkeiten erlaubt.

Ende März treffen sich alle Gemeindegemeinderäte zu einer Klausurtagung. Dort werden unsere Überlegungen vorgeschallt und diskutiert.

Wie geht es Ihnen mit der gerade erprobten Abendmahlsliturgie? Bitte sprechen Sie doch Ihren Lektor, den Kirchenmusiker oder Ihre Pfarrerin oder Ihren Pfarrer an ...

Markus Herrbruck



Dankbar, dass wir als Christen zueinander gehören

Allianzgebetswoche 2020

Vom 12. bis zum 17. Januar trafen sich evangelische Christen aus Massen und Finsterwalde, um gemeinsam zu singen, zu beten und über das Thema nachzudenken: „Wo gehöre ich hin?“ Am Sonntag begannen wir die Gebetswoche mit einem feierlichen Gottesdienst in der St.-Trinitatis-Kirche. Pfarrer Markus Herrbruck ermutigte uns in der Predigt, unsere Wurzeln in Gott festzumachen. Kantor Andreas Jaeger sowie meine Schwestern Gabriela und Nora Dombrowe gestalteten den Gottesdienst musikalisch aus. Als Mottolied unserer Gebetswoche sangen wir das Lied: „Gott lädt uns ein zu seinem Fest“. Nach dem Gottesdienst bestand freundlicherweise die Möglichkeit, bei Kaffee und Tee den Austausch miteinander zu suchen. Die Kollekte ging, wie auch bei den Gebetsabenden in den anderen Gemeinden, an das im Bau befindliche Kinderhospiz „Pustebblume“ in Burg (Spreevald), das in diesem Jahr fertiggestellt werden soll.

Unter der Woche trafen wir uns zu den Gebetsabenden zuerst am Dienstag in Massen, dann am Mittwoch in der Evangelisch-Freikirchlichen-Gemeinde, am Donnerstag in der Adventgemeinde und am Freitag in der Landeskirchlichen Gemeinschaft. Pfarrerin Höpner-Miech sowie die Pastoren der anderen Gemeinden hielten uns jeweils an einem Abend eine Andacht. Wir haben dabei verschiedene Bibeltex-te gelesen und sind damit an jedem Abend ein Stück tiefer in das Thema eingetaucht. Unsere Gebetsanliegen waren auf unser Miteinander gerichtet, für die Menschen, zu denen wir gehören, und für die Menschen und Anliegen in der weiten Welt. Das gemeinsame Singen und die Gespräche hinterher sowie der gemeinsame Imbiss am Freitag machten uns dankbar, dass wir als Christen zueinander gehören.

Johannes Dombrowe

Schneeweißchen und Rosenrot

Märchentag

In der Massener Linde herrschte am 18. Januar Hochbetrieb. Knapp 70 Kinder und Erwachsene hatten sich zum Märchentag eingefunden.

Jeder Platz war besetzt, die Stühle, die Styroporwürfel und der Fußboden. Fleißige Helfer räumten, bereiteten vor und nach – halfen in der Kinderbetreuung und in der Küche. Das war großartig. Friederun Berger las auf einem herrlich mit weißen und roten Rosen geschmückten Stuhl das Märchen „Schneeweißchen und Rosenrot“ und nahm alle mit in die harmonische Welt dieses Märchens aus der Grimmschen Sammlung.

Danach gingen Kinder und Erwachsene zunächst getrennte Wege: die Kinder machten in einem Stationsbetrieb Nachtisch aus weißen und roten Süßigkeiten, bastelten Tischrosen und spielten KIM-Spiele, konnten auch mal draußen bei gutem Wetter toben. Die Kinder überlegten, wer sie in dem Märchen gerne wären und fanden viele Möglichkeiten: die Mutter, die Mädchen, ein Tier ... Viele der Jungs wählten den

Bären als Identifikation.

Die Erwachsenen lernten die tiefenpsychologischen Motive des Märchens kennen und kamen über manche Themen miteinander ins Gespräch: z. B. über Nähe und Berührung, über den Umgang mit Kindern und Haustieren. Über die Rolle der Medien in unserem Leben und über neue Märchenverfilmungen. Vor dem Mittag wurde dann noch die „Märchenkunde“ der einzelnen bei Rätselspielen getestet.

Die Kinder präsentierten, was sie gemacht haben, und dann wurde eine große Tafel aufgebaut und dekoriert, diese reichte aber nicht. Etliche haben im Kinderraum gegessen. Die sieben riesigen Pizzen und drei Schüsseln voller Nachtisch waren schnell verspeist.

Wir danken ganz herzlich dem Massener Verein Landleben e. V. für die Gastfreundschaft in ihren Räumen. Und auch im nächsten Jahr wird es einen Märchentag für Kinder und Erwachsene geben.

Kerstin Höpner-Miech

Gottesdienste

St. Trinitatis

Änderungen vorbehalten!

Datum	Gottesdienst	Zeit
01.02. Sa	Wochenschlussandacht	17:00
Letzter Sonntag Epiphantias	Gottesdienst (Lektor Baranius) <i>Die Weihnachtszeit geht zu Ende. Noch strahlt das Licht hell – so hell, dass die Jünger diesem Moment am Liebsten festhalten möchten.</i>	10:00 
02.02. So	Kollekte für die Erinnerungs- und Begegnungsstätte Bonhoeffer-Haus e. V.	
08.02. Sa	Wochenschlussandacht	17:00
Septuagesimae	Gottesdienst (Pfr. Herrbruck) <i>Jesus Christus nachfolgen heißt aushalten, dass bei Gott andere Maßstäbe von Gerechtigkeit, von Ruhm und Ehre gelten als in der Welt. Nicht die eigene Leistung zählt, sondern Gottes Gnade.</i>	10:00 
09.02. So	Kollekte für die Suchthilfe und für die Evangelischen Beratungsstätten (je zur Hälfte)	
15.02. Sa	Wochenschlussandacht	17:00
Sexagesimae	Gottesdienst (Pfm. Offermann) <i>Wer Ohren hat zu hören, der höre! Im Fokus des Sonntags steht das Hören auf Gottes Wort.</i>	10:00 
16.02. So	Kollekte für besondere Aufgaben der Evangelischen Kirche in Deutschland	
22.02. Sa	Wochenschlussandacht	17:00
Esthomihi	Gottesdienst und Kinderkirche (Pfr. Herrbruck) <i>Am Sonntag vor der Passionszeit bestimmen die Leidensankündigung Jesu und der Ruf in die Nachfolge das Thema. Beides ist eingebettet in das Hohelied der Liebe aus dem 1. Korintherbrief. Das Leiden Jesu ist ein Leiden aus Liebe.</i>	10:00  
23.02. So	Kollekte frei nach Entscheidung unserer Gemeinde	

 Abendmahl	 Kantorei	 Kirchencafé
 Bläserchor	 Kinderkirche	 Konfirmation
 Büchertisch	 Taufe	

Datum	Gottesdienst	Zeit
29.02. Sa	Keine Wochenschlussandacht!	
Invokavit	Gottesdienst (Lektor Baranius) <i>Beginn der Passionszeit – Leidenszeit, Fastenzeit. Am Anfang dieser Zeit stehen Versuchungserzählungen. Versuchungen widerstehen: mit Gottes Hilfe gelingt es.</i>	10:00  
01.03. So	Kollekte für Hilfe für Menschen in Notlagen	
06.03. Fr	Gottesdienst zum Weltgebetstag (in der Arche)	19:00
07.03. Sa	Wochenschlussandacht	17:00 
Reminiszere	Gottesdienst (Pfrn. Jockschat) <i>Inmitten der Erfahrungen von Leid und Schuld erinnert das Evangelium des Sonntags an die Liebe Gottes, der nicht will, dass die Menschen verloren gehen.</i>	10:00 
08.03. So	Kollekte für Aufgaben im Bereich Geschlechtergerechtigkeit und Bildung in Vielfalt	

Die Liebe ist es,
die über den eigenen
Tellerrand hinausblickt und die Welt
im Kleinen und Großen verändert.

Tina Willms

Gemeindetreffs

St. Trinitatis

Angebote für Kinder

Verantwortlich: Frau Berger
Schloßstr. 5, Gemeindezentrum

Christenlehre

montags, 14:30 Uhr, 1. bis 2. Klasse, Gr. 1
dienstags, 14:30 Uhr, 1. bis 2. Klasse, Gr. 2
dienstags, 16:00 Uhr, 5. bis 6. Klasse
donnerstags, 14:30 Uhr, 3. Klasse
donnerstags, 16:00 Uhr, 4. Klasse

TriniKids

Samstag, 15.02., 10:00 Uhr

Kirchenkrümel

Freitag, 14.02. und 28.02., 15:30 Uhr

Angebote für Jugendliche

Verantwortlich: Markus Melke
Schloßstr. 4

Junge Gemeinde

donnerstags, 18:00 Uhr, jüngere Gruppe
freitags, 18:00 Uhr, ältere Gruppe

Offenes KellerCafé

freitags, 20:00 - 24:00 Uhr

Gottesdienst im Seniorenheim

Verantwortlich: Pfarrer Herrbruck
Frankenaer Weg 19
Freitag, 28.02., 10:00 Uhr

Gemeindekreise für Erwachsene

Älterer Frauenkreis	Pfrn. Offermann	Mi, 12.02., 17:00 Uhr	Schloßstr. 5
Jüngerer Frauenkreis	Frau Freudenberg	Mi, 12.02., 17:00 Uhr	Schloßstr. 5
Frauengesprächsgruppe	Frau Krause	Mi, 12.02., 17:00 Uhr	Schloßstr. 5
Körperbehindertenkreis	Frau Prautzsch	Sa, 15.02., 14:00 Uhr	Schloßstr. 5
Seniorenkreis	Pfr. Herrbruck	Mi, 12.02., 15:00 Uhr	„Arche“
Herrentafel	Pfr. Herrbruck	Mo, 10.02., 19:00 Uhr	Schloßstr. 5

Konfirmandennachmittage

Verantwortlich: Pfr. Herrbruck, M. Melke
Schloßstr. 5, Gemeindezentrum

donnerstags, 16:00 Uhr, 7. Klasse

06.02. und 20.02.

dienstags, 16:00 Uhr, 8. Klasse

04.02. und 18.02.

Kirchenmusik

Verantwortlich: Kantor Andreas Jaeger
Schloßstr. 5, Gemeindezentrum

Posaunenchor

dienstags, 19:00 Uhr, „Arche“
am 11.02. und 25.02.

Trinitatis-Kantorei

donnerstags, 19:15 Uhr, „Arche“
am 13.02., 20.02. und 27.02.

TrinityGospels

freitags, 19:00 Uhr, „Arche“
am 14.02. und 28.02.

Arche-Singtreff

Mittwoch, 26.02., 19:00 Uhr, „Arche“

Andachten im Ev. Seniorenzentrum

Ansprechpartner: Herr Wank
Brandenburger Str. 2a
donnerstags, 10:00 Uhr

Gemeindetreffs

im Umland

Gemeinde	Ansprechpartner	Zeit	Bemerkungen
St. Katharinen			
Gemeindekreis	Frau Stahn	Do, 20.02., 14:30	Im Treffpunkt „Süd“
Sorno			
Frauenkreis	Pfrn. Wendel	Mi, 12.02., 14:30	
Münchhausen			
Gemeindenachmittag	Pfrn. i. R. Jockschat	Di, 11.02., 14:00	
Betten			
Gemeindenachmittag	Pfr. Wolf	Nach Absprache	
Lieskau			
Gemeindenachmittag	Pfr. Wolf	Mi, 12.02., 15:00	
Lichterfeld			
Gemeindenachmittag	Pfr. Wolf	Di, 18.02., 15:00	
Sallgast			
Frauenkreis	Pfr. Wolf	Fr, 21.02., 15:00	
Dollnchen			
Frauenkreis	Pfr. Wolf	Mi, 19.02., 15:00	
Massen			
Gemeindenachmittag	Pfrn. Höpner-Miech	Mi, 19.02., 15:00	
Fürstlich Drehna			
Gemeindenachmittag	Pfrn. Höpner-Miech	Di, 18.02., 14:30	

Gottesdienste


im Umland

Änderungen vorbehalten!

Gemeinde	Gottesdienst	Zeit
St. Katharinen		
Sonntag	02.02. Gottesdienst (Pfrn. Wendel)	10:45
Sonntag	16.02. Gottesdienst (Pfrn. Wendel)	10:45 
Sorno		
Sonntag	23.02. Gottesdienst (Pfrn. Wendel)	10:30 
Staupitz		
Sonntag	23.02. Gottesdienst (Pfrn. Wendel)	09:30 
Münchhausen		
Sonntag	16.02. Gottesdienst (Pfrn. Wendel)	09:30
Betten		
Sonntag	09.02. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	11:00
Sonntag	23.02. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	11:00
Lieskau		
Sonntag	02.02. Gottesdienst (Pfr. Hainsch)	09:00
Sonntag	16.02. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	09:00
Sonntag	01.03. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	11:00
Lichterfeld		
Sonntag	01.03. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	09:00
Göllnitz		
Sonntag	09.02. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	09:00
Sonntag	23.02. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	09:00
Dollenchen		
Sonntag	02.02. Gottesdienst (Pfr. Hainsch)	10:00
Sonntag	16.02. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	10:00
Sonntag	01.03. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	10:00
Sallgast		
Sonntag	09.02. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	10:00
Sonntag	23.02. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	10:00

Gemeinde	Gottesdienst	Zeit
Lipten		
Sonntag	16.02. Gottesdienst (Pfr. Wolf)	11:00
Massen		
Sonntag	09.02. Gottesdienst (Pfrn. Höpner-Miech)	10:00
Sonntag	23.02. Gottesdienst (Pfrn. Höpner-Miech)	10:00
Freitag	06.03. Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Gaststätte „Zur Linde“	17:00
Breitenau		
Sonntag	09.02. Gottesdienst (Pfrn. Höpner-Miech)	11:00
Crinitz		
Sonntag	01.03. Gottesdienst (Pfrn. Höpner-Miech)	10:00
Fürstlich Drehna		
Sonntag	16.02. Gottesdienst (Pfrn. Höpner-Miech)	09:00
Gahro		
Sonntag	16.02. Gottesdienst (Pfrn. Höpner-Miech)	10:00
Klingmühl		
Freitag	06.03. Gottesdienst zum Weltgebetstag in der Gaststätte „Griebner“	18:00

Monatsspruch
FEBRUAR
 2020


Ihr seid teuer erkauft;
werdet nicht der Menschen Knechte.

1. KORINTHER 7,23

Neue Gemeindeleitung ist arbeitsfähig

Konstituierende Sitzung am 9. Januar

Nachdem am 3. Advent in einem feierlichen Gottesdienst alle wieder- und neugewählten Mitglieder der Gemeindeleitung unter Gottes Segen in ihr Amt eingeführt wurden, musste sich der neue Gemeindekirchenrat konstituieren – also in seinen Strukturen arbeitsfähig machen.

Dazu gehört als erstes die Wahl eines Vorsitzenden. Der bisherige Vorsitzende Michael Häusler erklärte, sich wieder zur Wahl zu stellen. Und die fiel sehr eindeutig aus – ich sehe das auch als Anerkennung und Wertschätzung seiner Arbeit als GKR-Vorsitzender während der letzten Legislaturperiode. Wenn der Vorsitzende ein Laie ist – wie die Ordnungen unserer Kirche es als den besten Fall vorschlagen – wird der/die dem GKR angehörende Pfarrer oder die Pfarrerin automatisch zu seinem Stellvertreter.

Nun übernimmt der neue Vorsitzende: Viele Ämter und Ausschüsse müssen besetzt werden. Hoffentlich ist das nicht demotivierend gerade für die neuen Mitglieder, denke ich. Falsch! Mit viel Engagement und großer Bereitschaft jedes Einzelnen konnten in kurzer Zeit diese Wahlen und Besetzungen stattfinden: Die Kreissynodalen und ihre Stellvertreter, der Kitaausschuss, der Finanzausschuss, der Bauausschuss, die AG „Öffentlichkeitsarbeit“ und etliches andere. Neu hinzugekommen ist die AG „Grundstücke“. Hier hat die Kirchengemeinde etliche „Baustellen“.

Zu Gast war während der Sitzung unser Superintendent Thomas Köhler, der den

neuen Gemeindekirchenrat auf diese Weise kennenlernte und manch rechtliche Frage beantworten konnte.

Eine große Sache wird die Klausurtagung Ende März, die alle Gemeindekirchenräte unseres Pfarrsprengels und des Bereichs von Pfarrerin Kerstin Höpner-Miech für ein Wochenende zusammenführt. Dort soll intensiv gearbeitet werden: Am Thema Abendmahl etwa. Zu Gast werden neben anderen Referenten auch unsere General-superintendentin Frau Rienecker sein.

Zurück zur Sitzung: Ermutigendes auch im weiteren Verlauf: Ein Kircheneintritt, der uns alle sehr gefreut hat und ein Ausblick auf Vorhaben und Neuansätze in unserer Gemeinde, die von Pfarrerin Offermann vorgestellt wurden.

Markus Herrbruck

P.S. Ein Versprechen konnte der alte und neue Vorsitzende nicht einhalten: Dass die Sitzung bis 22 Uhr beendet ist. Er gelobt Besserung! :)

Diese Seite
steht aus Gründen
des Datenschutzes
nicht zur Verfügung.

Kontakt

St. Trinitatis

*Bitte beachten Sie die
geänderten E-Mail-Adressen!*

Finsterwalde	Telefon	Anschrift
Pfarrer Markus Herrbruck pfarramt@kirche-finsterwalde.de	03531 / 8141	Friedrich-Hebbel-Straße 9 03238 Finsterwalde
Pfarrerin Dorotheé Offermann d.offermann@ekbo.de	0152 24 66 45 45	Frankenaer Weg 162 03238 Finsterwalde
Pfarrerin i. R. Bärbel Jockschat b.jockschat@online.de	03531 / 8629	Naundorfer Straße 1 03238 Finsterwalde
Gemeindepädagogin Friederun Berger f.berger@ekbo.de	0174 88 54 038	Wiesenstraße 8 03238 Finsterwalde
Kantor Andreas Jaeger a.jaeger@ekbo.de	035322 / 181160	Rosa-Luxemburg-Str. 6 03253 Dob.-Kirchhain
Jugendmitarbeiter Markus Melke m.melke@kirche-finsterwalde.de	0174 39 62 105	Schloßstraße 4 03238 Finsterwalde
Haus- und Kirchwart Peter Krüger p.krueger@ekbo.de	0173 18 53 813	Schloßstraße 4 03238 Finsterwalde
Gemeindebüro buero@kirche-finsterwalde.de	03531 / 2373	Schloßstraße 5 03238 Finsterwalde
Evangelische Kindertagesstätte ev.kita.regenbogen@online.de	03531 / 8702	Heinrich-Heine-Str. 14a 03238 Finsterwalde
Keller-Café	03531 / 6795090	Schloßstraße 4 03238 Finsterwalde
Finsterwalder Tafel	0173 39 10 990	Gröbitzer Weg 77 03238 Finsterwalde

Internet

Internetadresse Trinitatisgemeinde	www.kirche-finsterwalde.de
Internetadresse der TrinityGospels	www.trinitygospels.wordpress.com
Internetadresse des Kirchenkreises	www.kirchenkreis-niederlausitz.de
Internetseite Gemeinden Massen/Breitenau	https://kirche-massen.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Dienstag	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Mittwoch	09:00 Uhr bis 13:00 Uhr
Donnerstag	09:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Kontodaten

Evangelische Kirchengemeinde
IBAN: DE06 1805 1000 3100 2100 33
BIC: WELADED1EES
Bank: Sparkasse Elbe-Elster

Kontakt

Umland

Münchhausen	Telefon	Anschrift
Markus Herrbruck pfarramt@kirche-finsterwalde.de	03531 / 8141	Friedrich-Hebbel-Straße 9 03238 Finsterwalde
Fiwa-Süd, Dröbig, Sorno, Staupitz	Telefon	Anschrift
Pfarrerin Uta Wendel pfarramt-sued@kirche-finsterwalde.de	035322 / 15004	Kirchstr. 4 03253 Dob.-Kirchhain
Gemeindebüro buero-sued@kirche-finsterwalde.de		Pestalozzistr. 22 03238 Finsterwalde
Massen, Breitenau, Gahro, Crinitz Fürstlich Drehna, Babben	Telefon	Anschrift
Pfarrerin Kerstin Höpner-Miech k.hoepner-miech@ekbo.de	03531 / 8061	Dorfstr. 51 03238 Massen
Betten, Lieskau, Lichterfeld, Lipten Schacksdorf, Sallgast, Göllnitz, Dollenchen	Telefon	Anschrift
Pfarrer Michael Wolf Ev.Kirchengemeinde-Betten@t-online.de	03531 / 2196	Dorfstr. 28a 03238 Betten
Andere	Telefon	Anschrift
Superintendentur des Kirchenkreises NL suptur@kirchenkreis-niederlausitz.de	03546 / 3122	Paul-Gerhardt-Straße 2 15907 Lübben
Diakonisches Werk Elbe-Elster	035322 / 1820-0	Karl-Marx-Str. 32 03253 Doberlug-Kirchhain
Telefonseelsorge Kostenlose Rufnummern	0800 / 1110111 0800 / 1110222	

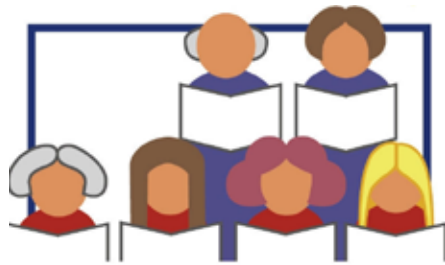
Impressum

Herausgeber:	Evangelische Trinitatiskirchengemeinde Finsterwalde
Redaktion:	Evangelische Trinitatiskirchengemeinde Finsterwalde Für den Inhalt der namentlich gekennzeichneten Beiträge sind die Autoren verantwortlich.
Druck:	Gemeindebriedruckerei
Auflage:	1100
Unkostenbeitrag:	Wir bitten freundlich um eine Spende.

Der **Gemeindegkirchenrat** ist für die Leitung und Verwaltung der Kirchengemeinde verantwortlich. Im Rahmen der kirchlichen Ordnung entscheidet der Gemeindegkirchenrat in allen Fragen des gemeindlichen Lebens. (siehe Grundordnung der EKBO). Die Aufgaben eines Gemeindegkirchenrates sind vielfältig. Er verwaltet das Vermögen (Gebäude und Haushalt) der Gemeinde, er stellt Mitarbeiter ein und ist vor allem für das geistliche Leben einer Gemeinde verantwortlich. Als Vorsitzende/n wählt der Gemeindegkirchenrat ein Mitglied aus seiner Mitte. Neben der Pfarrerin oder dem Pfarrer sind die Mitglieder des Gemeindegkirchenrates Ansprechpartner für Fragen und Probleme der Gemeindeglieder. Um die Arbeit des Gemeindegkirchenrates besser bewältigen zu können, bildet der Gemeindegkirchenrat Ausschüsse. In diesen Ausschüssen können auch Fachleute mitarbeiten, die nicht dem Gemeindegkirchenrat angehören.

Die Gemeindegkirchenräte im Sprengel Massen

Diese Seiten
stehen aus Gründen
des Datenschutzes
nicht zur Verfügung.



ARCHE SINGTREFF

Arche-Singtreff

Gemeinsam singen

Mittwoch, 26. Februar 2020 | 19.00 Uhr
Ev. Gemeindezentrum, Schloßstr. 5

Seien Sie herzlich willkommen zum Arche-Singtreff im Februar, einem offenen Singen für alle, die gern singen oder das Singen neu für sich entdecken möchten. Auf dem Programm stehen Volkslieder und Lieder aus der Klassik und der Unterhaltungsmusik, diesmal besonders fröhliche und lustige Lieder.

Über 30 Damen und einige Herren treffen sich zu diesem regelmäßigen Singen und werden bestätigen: Musik und gerade das Singen macht froh, leichter, glücklicher und auch gesünder.

Kommen also auch Sie und singen Sie mit und erleben Sie das Wohltuende des Singens!

Temporäre Mithilfe

Verteiler gesucht

Sie bekommen den Gemeindebrief monatlich nach Hause geliefert. Das machen fleißige und zuverlässige Helferinnen und Helfer unserer Gemeinde immer wieder möglich. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt für alle Mühe!

Manchmal kann aber etwas „dazwischen kommen“ – z. B. Urlaub oder Krankheit. Und deshalb suchen wir Menschen, die es sich vorstellen können, ab und zu einmal als Vertretung zu fungieren. Es geht dabei um zehn bis maximal 70 Gemeindebriefe, die in einem bestimmten Gebiet zugestellt werden sollen zum Ende des Monats. Käme das für Sie in Frage? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindebüro, Telefon 23 73. – Vielen Dank im Voraus.

Katharinengemeinde

Büro-Sprechstunde

Seit September letzten Jahres hilft uns Fred Baranius bei der Arbeit im Gemeindebüro. Ab Februar soll es neue Zeiten für die Büro-Sprechstunde geben:

Jeden Dienstag, 16 Uhr bis 17 Uhr, Nehesdorf, Pestalozzistr. 22

Sie haben die Möglichkeit, sich z. B. einen Patenschein ausstellen zu lassen oder Anliegen zu besprechen, die das Kirchenbuch oder das Meldewesen betreffen.

Telefonnummer des Gemeindebüros: 03531 / 6079400 | E-Mail: buero-sued@kirche-finsterwalde.de

Außerhalb der Bürosprechzeit können Sie sich gerne an Pfarrerin Uta Wendel wenden.

Katharinengemeinde

„Singt Jubilate“

Auch wir wollen unser Repertoire an Liedern im Gottesdienst erweitern, deshalb soll es nun auch in unseren Kirchen „Singt Jubilate“ geben, das Ergänzungsbuch zum Evangelischen Gesangbuch. Keine Angst, der Gottesdienst wird deswegen nicht gleich von Grund auf umgekrempelt: Einige der Lieder im „Singt Jubilate“ (zukünftig nur noch „SJ“) kennen Sie längst. Das SJ ist eine Zusammenstellung von neuen, aber auch älteren Liedern, die in Gemeinden gern gesungen werden und nicht im EG stehen.

Eingeführt wird das SJ im Gottesdienst am 1. März um 10.45 Uhr in Nehesdorf, Gemeinderaum Pestalozzistr. 22. Kantor Andreas Jaeger wird bei uns sein und die neuen Lieder mit uns singen. Pfarrerin Wendel ist sich sicher: Sie werden das neue Büchlein bestimmt bald lieben! Herzliche Einladung!

Nehesdorf

Fahrdienst

Wer in Nehesdorf gern einen Gottesdienst besuchen möchte, aber nicht weiß, wie er da hinkommen könnte (weil er/sie vielleicht aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr selbst fahren kann), hat die Möglichkeit, gefahren und wieder nach Hause gebracht zu werden. Bitte melden Sie sich vorher bei Gerhard Strauß, Tel.-Nr. 0162/ 6292068 – am besten schon am Freitag, damit er die Tour besser planen kann.

Dieser Service ist für Sie kostenlos!

Sorno

Brennholz abzugeben

Im Sornoer Kirchenwald ist durch die Trockenheit der letzten Sommer viel Holz angefallen, das weggeräumt werden muss. Wer an Brennholz interessiert ist, setze sich bitte mit ... in Verbindung.

Wir geben das Holz kostenlos ab. Über eine kleine Spende würden wir uns natürlich freuen.

Nehesdorf

Kindergruppe

In Nehesdorf trifft sich regelmäßig eine Kindergruppe, die Projekte im Gemeindeleben vorbereitet, Themen im Kirchenjahr bespricht – und singt, bastelt und spielt! Geleitet wird diese Gruppe von Nora Schneider. Die Termine für Februar sind: Donnerstag, 13.02. und Donnerstag, 27.02., jeweils von 15 Uhr bis 16 Uhr in der Pestalozzistr. 22.

Eingeladen sind Kinder jeden Alters!

